

## **Projekt Konfliktlotsen: Mediation für den Schulalltag**

**Auf Initiative der Beratungsstelle Stormarn wird an einer Ahrensburger Schule ein Programm eingeführt, das dazu beitragen kann, Streit und Gewalt unter den Schulkindern zu verringern.**

Die Pause geht zu Ende. Großes Gedränge im Treppenhaus. Gerade als Lena ihren Raumplan im Rucksack sucht, drängelt sich Christine, ihre Klassenkameradin aus der 7a, an ihr vorbei. Lenas Rucksack fällt dabei hin, Christine tritt rein, die Banane platzt und der Füller geht kaputt. Lena schreit und zieht Christine am Ärmel zurück. Die Jackennaht reißt auf. Nun ist Christine wütend und schubst Lena. Jetzt geht's erst richtig los. Eine Lehrerin kommt die Treppe hoch und trennt die beiden Streitenden. Nun stehen sie sich gegenüber und pöbeln sich an. Es ist offensichtlich, dass Lena und Christine noch geladen sind. Die Lehrerin schlägt den beiden vor, zu den Konfliktlotsen zu gehen, die sich in der großen Pause im Schlichtungsraum bereit halten.

Lena und Christine sind einverstanden. Gemeinsam mit einem der beiden Konfliktlotsen holen sie das Einverständnis des Fachlehrers ein, zugunsten einer Konfliktlösung später in den Unterricht kommen zu dürfen. Lena und Christine hätten sich jetzt ohnehin nicht auf Lerninhalte konzentrieren können.

Im Schlichtungsraum setzt man sich an einen Tisch: die beiden Kontrahentinnen mit den beiden diensthabenden Konfliktlotsen (oder MediatorInnen oder Schlichtern) Anne und Nils. Die Konfliktlotsen erklären die Regeln: jede darf ausreden, alles ist vertraulich, Beschimpfungen, Beleidigungen oder Drohungen sind nicht erlaubt.

Lena und Christine werden gebeten, nacheinander den Streit aus ihrer Sicht zu schildern. Jetzt können sie erst mal Dampf ablassen. Anne übernimmt in diesem Fall die Rolle der Mediatorin, d. h. der neutralen Gesprächsleiterin, Nils die Rolle des Beobachters und Protokollführers. Nils und Anne haben sich als Konfliktlotsen ausbilden lassen. Sie kennen sich aus mit den fünf Schritten, die eine Schul-Mediation in der Regel durchlaufen wird:

1. Einleitung:
  - die Regeln erläutern
  - Freiwilligkeit und Vertraulichkeit vereinbaren
2. Sichtweise der einzelnen Parteien ermitteln:
  - Zeit geben zum Dampf ablassen
  - Aussagen zusammengefasst wiederholen

- herausfinden, worum es den Streitenden geht

### 3. Konflikterhellung anregen:

- fragen, „was ist dir neu?“,
- fragen, „was denkst du, wie sieht das Problem für den Kontrahenten aus?“,
- Interessen und Bedürfnisse herausstellen

### 4. Problemlösung einleiten:

- Brainstorming: „welche Lösungen fallen euch ein?“,
- Lösungen diskutieren, dann bewerten. Können alle das halten, was sie versprechen?
- nach Übereinstimmung suchen

### 5. Vereinbarung treffen

- genau formulieren und schriftlich im Einigungsformular festhalten
- vorlesen
- Vereinbarung unterschreiben (Beteiligte und MediatorInnen)

In dem Fall von Christine und Lena wurde folgendes schriftlich festgehalten: Wir vertragen uns und entschuldigen uns für das, was wir falsch gemacht haben. Christine spendiert Lena für die zermatschte Banane ein Brötchen am Schulkiosk. Sie leiht Lena am Nachmittag ihren alten Zweitfüller bis diese einen neuen kaufen kann und beteiligt sich daran mit 8,-- DM. Lena holt am Nachmittag die Jacke bei Christine ab, näht die Naht und bringt die Jacke am folgenden Tag wieder mit in die Schule.

Die unterschriebene Schlichtungsvereinbarung wird abgeheftet und in einem Schrank im Schlichtungsraum verschlossen aufbewahrt. Sie darf nur von Konfliktlotsen und beteiligten SchülerInnen eingesehen werden. Die beiden Mädchen bekommen eine Kopie. alle vier gehen - mit zwanzigminütiger Verspätung - in ihren Unterricht.

Das Konfliktlotsenprogramm ist unter fachlicher Anleitung relativ leicht zu erlernen. Die Beratungsstelle Stormarn hat sich bemüht, eine Schule in Bad Oldesloe, Bargtheide oder Ahrensburg zu finden, die motiviert ist, das Konfliktlotsenprogramm zur Verminderung von Streit und Gewalt an der Schule einzuführen.

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) in Ahrensburg hat sich dieser Aufgabe gestellt. Mit Spendengeldern konnte die Beratungsstelle Stormarn das Team der „Mediationsstelle Brückenschlag e.V.“, aus Lüneburg beauftragen, das Konfliktlotsenmodell in der IGS zu installieren. Dazu mussten zunächst einmal die Schulleitung, das Lehrerkollegium, der Elternrat und die Elternschaft für das Projekt gewonnen werden, bevor unter den Schülerinnen und Schülern zum Mitmachen geworben werden konnte. Das Konfliktlotsenmodell lebt davon, dass die ganze Schulgemeinschaft sich hinter diese Aufgabe stellt.

Im April 1998 begann die Arbeit der Projektgruppe. Sie bestand aus einer Lehrerin und einem Lehrer der IGS, dem Team der „Mediationsstelle Brückenschlag e.V.“, und mir als Supervisorin des Projekts. Die Gruppe stellte für die Durchführung des Konfliktlotsenprogramms einen Terminplan auf, der mit den zahlreichen anderen Aktivitäten der Schule vereinbar sein musste. Schwierig! Sie organisierte einen Elterninformationsabend, eine schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF) zu diesem Thema und „Werbekurse“, in den drei 8. Klassen, aus denen Schülerinnen und Schüler für die Aufgabe der Konfliktlotsen ausgebildet werden sollten.

Ende September 1998 fanden sich im sog. Konfliktlotsenkurs vierundzwanzig interessierte Schülerinnen und Schüler aus den drei 8. Klassen zusammen. In sechs Arbeitseinheiten konnten sie herausfinden, ob sie sich als Konfliktlotsen eignen und sich ausbilden lassen wollen. Dreizehn von ihnen entschlossen sich dazu und nahmen an der einwöchigen Intensivschulung vom 23. bis 27.11. 1998 in Lütjensee teil. Für diese Zeit wurden sie vom Unterricht befreit. Alle haben durchgehalten und ein Zertifikat als Konfliktlotse erworben.

Die Klassen der Unterstufe (5 bis 7) wurden in den folgenden Wochen mit je sechs Unterrichtseinheiten vom Team Brückenschlag mit der zukünftigen Arbeitsweise der Konfliktlotsen bekannt gemacht, um sie zu ermutigen, von dem neuen Programm im Konfliktfall auch Gebrauch zu machen.

Ende Februar, Anfang März 1999 wollen die dreizehn ausgebildeten Konfliktlotsen mit ihrer MediatorInnen-Arbeit beginnen. Im Konfliktlotsenkurs werden sie sich weiterhin wöchentlich treffen, um über Schwierigkeiten bei ihrer neuen Aufgabe zu sprechen — selbstverständlich unter strikter Wahrung der Vertraulichkeit. Die beiden Lehrpersonen, die das gesamte Programm begleitet haben, werden die Konfliktlotsen dauerhaft unterstützen, von Seiten unserer Beratungsstelle wird weiterhin eine monatliche Supervision gewährleistet.

Im Februar 1999 wird es einen Elterninformationsabend geben, an dem über die Einführung des Konfliktlotsenprogramms berichtet wird und die Chancen und Perspektiven dieses Ansatzes erläutert werden:

Mit Hilfe der Konfliktlotsen können Auseinandersetzungen ohne Autoritäten geregelt werden. Gefühle äußern in Konfliktsituationen wird dabei geübt, sowie Verständnis zu entwickeln für die Perspektive anderer. Eigene Standpunkte müssen überdacht werden. Selbständigkeit und Selbstverantwortung werden gefördert. Beide KontrahentInnen klären den Konflikt gemeinsam, so dass ein Verlierergefühl mit Rachegelüsten nicht aufkommen muss und die Beziehung erhalten bleiben kann. Dabei bringen feste Regeln und ein quasi - ritualisiertes Ablaufschema (in 5 Phasen) für alle Beteiligten die Gewissheit, zu Wort zu kommen. Dieser Rahmen ist für die Konfliktlotsen in einigen Wochen zu erlernen und ermöglicht den Streitenden, Kommunikation und zivilisierte Umgangsformen trotz heftiger Erregung aufrechtzuerhalten bzw. einzuüben. Die Konfliktlotsen-Arbeit ermöglicht ein zeitnahe Aufgreifen der Konflikte mit der Chance, Lösungen zu erarbeiten, bei denen alle Beteiligten etwas hinzugewinnen können.

Literatur: Faller, Kurt/ Kerntke, Wilfried/ Wackmann Maria „Konflikte selber lösen,,  
Ein Trainingshandbuch für Mediation und Konfliktmanagement in Schule und Jugendarbeit.  
Mühlheim an der Ruhr 1996, ISBN 3 - 86072 - 220 - 4

Aus dem Jahresbericht 1998 der psychologischen Beratungsstelle Stormarn für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen.

Copyright © 2000-2001 Edith Kerbusk-Westerbarkey. Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Text dient ausschließlich zur privaten Information des Nutzers. Eine Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Speicherung in Datenbanken sowie jegliche Form von gewerblicher Nutzung oder die Weitergabe an Dritte sind nicht gestattet. Für den Fall, dass Sie diesen Text weitergeben, veröffentlichen, speichern oder gewerblich nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an die oben aufgeführte Autorin.